Nr. 2513. Mittwoch, 13. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Militairbeamten Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einfassung: dem Intendanturrath v. Schwedler, dem Assistenzarzt Dr. Könhorn, dem Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Bein, dem Assistenzarzt Dr. Robert, dem katholischen Feldgeistlichen Stuckmann, dem Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Pahl, den Stabs- und Bataillonsärzten Dr. Stryck, Dr. Stephan und dem Assistenzarzt Fischer; das Militair-Ehrenzeichen zweiter Klasse am weißen Bande mit schwarzer Einfassung: dem Unterarzt Dr. Castillon.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12¼ Uhr Nachmittags.

Stuttgart, 13. Juli. Der heutige „Staatsanzeiger" enthält aus Wildbad folgendes Telegramm von gestern: Graf v. Wrangel erhielt vom General v. Falkenstein folgende Depesche: Mein Uebergang über den Lymfjord (nach der nördlichen Spitze von Jütland) ist glücklich bewerkstelligt, heute geht das Hauptquartier nach Attrupgaard, übermorgen voraussichtlich nach Frederikshavn.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Christiania, 12. Juli. Das „Morgenbladet" meldet, daß die ganze norwegische Feldarmee aufgelöst ist, die Mannschaften permittirt worden sind und ein Theil der Flotte zurückgerufen ist; ein anderer Theil bleibt noch zur Uebung.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 12. Juli. Der König eröffnete heute die Ständeversammlung mit einer Ansprache, in welcher der Wunsch der Einigkeit zwischen der Regierung und den Ständen ausgesprochen ward. Der König sichert dem Volke Offenheit und seine Liebe zu; er hofft eine Lösung der holsteinischen Frage in nationalem Sinne, dem nationalen Rechte entsprechend. Die Versammlung dankte durch ein lebhaftes allgemeines Hoch auf den König.

Hamburg, 12. Juli. Nach einem Telegramm aus Stockholm von gestern hat die dänische Regierung zwei schwedische Privatdampfschiffe, ein größeres, „Chapman" und ein kleineres, „Louise" zum Transport von Truppen gechartert; dieselben sind schon abgegangen.

Die nachstehende aus Hamburg, durch „W. T. B." mitgetheilte Depesche aus Stockholm war unrichtig telegraphirt worden; sie lautet in der richtigen Form folgendermaßen:

„Stockholm, 8. Juli. Die Regierung hat Ordre gegeben, daß das russische Cadetten-Uebungs-Geschwader (eine Fregatte, zwei Klipper, zwei Yachten) nicht behindert werden soll, in irgend welchen schwedischen Hafen einzulaufen, obgleich die Größe des Geschwaders die höchste, nach der Generalordre vom 7. März 1851 zulässige übersteigt."

Altona, 12. Juli. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung" meldet: Dem Vernehmen nach hat die Holsteinische Regierung zur Unterstützung der Alsener zweihunderttausend Thaler bewilligt und ist dieser Beschluß von den Bundes-Commissarien bestätigt worden.

Brüssel, 12. Juli. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer, in welcher 55 Mitglieder anwesend waren, zeigte der Präsident den Tod des Abgeordneten Cumont an, worauf die Kammer sich auf unbestimmte Zeit vertagte. — Es wird versichert, daß die Auflösung der Kammer bevorsteht und daß die Neuwahlen am 9. August stattfinden werden.

Bern, 12. Juli. An Stelle des bisherigen Mitgliedes des Bundesrathes Baptista Pioda ist Challet Venel aus Genf mit 86 Stimmen im sechsten Wahlgange gewählt worden. Sein Gegen-Candidat Venderweis aus Freiburg erhielt 77 Stimmen.

London, 12. Juli. Eine mit dem Dampfer „City

Polenprozeß.

* Berlin, 12. Juli. In der heutigen Sitzung des Staatsgerichtshofes wurde die Verlesung der deutschen Anklageacte ohne irgend welche Unterbrechung fortgesetzt, und gelangte so weit, daß man annehmen kann, die Verlesung wird in der morgenden Sitzung beendigt sein. Da die Verlesung der polnischen Anklage nicht so viel Zeit in Anspruch nehmen wird, so ist anzunehmen, daß bereits in der nächsten Woche die Verhandlung mit den Angeklagten selbst ihren Anfang nehmen kann. Die Sitzung schloß um 3 Uhr. Nächste Sitzung morgen um 9 Uhr. (Die gesammten Bureaux des Staatsgerichtshofes sind gegenwärtig nach dem Zellengefängnisse verlegt, und sind deshalb auch alle den Polenprozeß betreffenden Gesuche und Eingaben dorthin zu richten. Auch ist seit vorgestern ein Telegraph nach dem Zellengefängnisse gelegt worden.)

*** Nächsten Freitag soll das Benefiz des um unsere Sommerbühne sehr verdienten Kapellmeisters, Herrn Marter, stattfinden, in welchem außer einem kleinen Zeitbilde mit Gesang: „Die Marketenderin auf Alsen", „Moderne Vagabunden", die neueste Posse von Salingré, dem Verfasser des „Pechschulzen" zur Aufführung kommt. Die Hauptrollen dieses Stückes sind in den Händen der Herren Schmechel, Hesse und der Fr. Holzstamm. Außerdem ist großes Doppel-Conzert — ausgeführt von dem Musikcorps der reitenden Artillerie und der verstärkten Theatercapelle zu erwarten, dessen Programm nur neue Stücke, darunter auch Compositionen des Benefizianten, enthält.

of Cork" hier eingetroffene Nachricht aus New-York meldet, daß der Finanzminister Chase seine Demission gegeben habe.

Politische Uebersicht.

Es bestätigt sich, daß das gegenwärtige Ministerium in Kopenhagen den Versuch machen wird, den Vorschlag der Personal-Union noch einmal zu machen und durchzusetzen. In Folge dessen sehen die regierungsfreundlichen Blätter die dänisch-deutsche Frage noch nicht als erledigt an. So schreibt die feudale „Correspondenz": „Der Ministerwechsel in Kopenhagen darf Niemanden verleiten, an eine friedliche Wendung der Situation zu glauben. Die Vorschläge, die das neue Ministerium machen könnte, würden sich wahrscheinlich auf dem Boden des Gesammtstaates bewegen, während diese Grundlage Seitens der Alliirten bereits nach den ersten Kanonenschüssen, die in Schleswig fielen, verlassen wurde. Preußen und Oesterreich können nicht zu einem Standpunkte zurückkehren, welcher durch den Gang der Ereignisse unhaltbar geworden ist, und sie können jetzt keine andere Basis für practicabel anerkennen, als die der Lostrennung der Herzogthümer von Dänemark."

Auch die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg." verwahrt sich dagegen, daß Preußen jemals wieder auf das Project der Personal-Union eingehen könnte. Sie schreibt: „In der gegenwärtigen Situation ist eine derartige Behauptung durchaus widersinnig. Wenn König Christian die Energie besessen hätte, zu Anfang des Jahres sich mit Räthen zu umgeben, wie die gegenwärtigen, so würde wahrscheinlich der Krieg vermieden worden sein; aber wir haben eben nicht den Krieg geführt, um ein System in Kopenhagen zu stürzen, sondern um das deutsche Recht und die deutsche Nationalität in den beiden Herzogthümern zu schützen und die Wiederkehr ähnlicher Zustände unmöglich zu machen, wie sie Jahre lang auf den beiden Herzogthümern gelastet. Eine Garantie hiefür ist in keinem Systemwechsel in Kopenhagen zu finden, weil eben in jedem Augenblick dieses System durch das frühere ersetzt werden kann und so ist es denn durchaus naturgemäß, wenn die deutschen Großmächte auch dem neuen dänischen Cabinete gegenüber an denjenigen Forderungen festhalten, die zu dem obigen Zwecke nöthig, und zu welchem sie durch die Erfolge ihrer Waffen berechtigt sind."

Ferner schreibt man offiziös aus Berlin: „Schon habe ich darauf hingedeutet, daß Preußen auf einen Frieden mit Dänemark nur eingeht, wenn er auf der Basis einer vollständigen Lostrennung der Herzogthümer und mit Umgehung der Personal-Union erfolgt. Auch wird Preußen nicht einmal einem Waffenstillstand, sei es auch ein längerer, seine Zustimmung geben, wenn nicht erst jene Friedensbasis festgesetzt worden ist. Preußen hat keine Veranlassung, den Frieden oder einen Waffenstillstand zu beeilen, da die Besitznahme Jütlands einen mehr als vollen Ersatz für die Schäden bietet, welche von den Dänen an unsern Schiffen zugefügt werden können. Ueberdies hofft man auch, die Eroberungen wenigstens auch auf die Insel Fühnen ausdehnen zu können."

Vor Allem scheint uns jedoch nothwendig zu sein, daß die preußische Regierung ernstlich eine definitive Gestaltung in den Herzogthümern herbeiführt. Provisorische Zustände, wie man sie zu beabsichtigen scheint, sind gefährlich. Man berufe doch endlich die Stände der Herzogthümer und erledige gleichzeitig und ohne weitläufiges Verfahren die Successionsfrage am Bunde. Je schneller man durch Einsetzung des Herzogs von Augustenburg und durch militärische Organisation des Landes ein Definitivum schafft, desto mehr verschwindet die Gefahr einer weiteren Einmischung des Auslandes.

Die Frage in Betreff der Einberufung des Landtages steht immer noch auf der Tagesordnung. Nach der feudalen „Correspondenz" wäre zwar die Entscheidung darüber bis nach der Rückkehr des Königs aus Gastein verschoben, indeß heißt es jetzt wieder, daß Herr v. Bismarck u. A. wegen dieser Frage noch in dieser Woche nach Berlin kommen werde. In seiner letzten Nummer schreibt der bekanntlich inspirirte „Publ.": „Die Ursache der wahrscheinlich baldigen Einberufung des Landtages (jedenfalls aber erst nach dem Monat August) zu einer außerordentlichen Session scheinen die Kosten zu sein, welche die sehr bedeutende Vermehrung der Marine erfordert hat. Man erfährt auch, daß diese Vermehrung eine so bedeutende, daß es überraschen wird, sobald vollständige Mittheilungen hierüber gemacht werden können." Die feudale „Correspondenz" dagegen scheint keinerlei Geldsorgen zu haben. Sie behauptet: „Die Regierung ist im Besitz der Mittel zur Kriegführung." Es handle sich nur um den zu constatirenden „Umschwung" und den erwarte die Regierung nicht beim Abgeordnetenhause, sondern „im Lande selber." Die feudale Correspondenz meint, die Regierung habe es mit dem Lande zu thun, nicht mit dem Landtage".

Vorgestern ist der neue Zollvereinsvertrag mit Hannover unterzeichnet worden; ein Gleiches steht mit Oldenburg bevor, da diese beiden Staaten in Zollsachen eine Zusammengehörigkeit behaupten. Hannover erhält ein Präcipuum, welches ungefähr die Höhe der Hälfte des bisherigen Präcipuums hat.

Die Zollangelegenheit wird, wenn nicht Alles täuscht, noch in diesem Sommer zum Abschluß kommen. Nassau und Hessen-Darmstadt zeigen sich ebenfalls geneigt, mit Preußen in Unterhandlungen zu treten, und von Würtemberg will man wissen, daß der neue König ganz bereit ist, sich von den Sonderbundstaaten loszusagen und die Bewegung im Volke, welches sich für Annahme des französischen Handelsvertrags ausspricht, sehr gern sieht. So bliebe denn nur noch Bayern, welches, von Sympathien für Oesterreich, von schutzzöllnerischen Motiven bewegt, noch immer sich den Anschein giebt, als wolle es fernerhin Front machen gegen Preußen und seine Verbündete. Daß ein solcher Widerstand, welcher in den Interessen des Volkes keine Stütze findet, ein ganz vergeblicher ist, liegt auf der Hand, und deshalb wird man auch heute schon in München ernstlich überlegen, auf welche Art man seinen Rückzug einigermaßen ehrenvoll antreten kann. Ein recht lebendiges Bild des gescheiterten Widerstandes der Sonderbündler giebt übrigens die Münchener Conferenz, welche es nicht einmal zu einem Schluß bringen kann.

Nach einer telegraphischen Depesche der „Schles. Ztg." aus Wien bereitet Hannover einen Bundesreform-Antrag auf der Trias-Grundlage vor.

Der officiöse Pariser „Constitutionnel" knüpft an einen Artikel des „Dagbladet" an, in welchem er ein Symptom der Neigung Dänemarks zum Frieden findet. „Wenn diese (Friedenshoffnung) begründet wäre — sagt der „Constitutionnel" — würden wir die Ersten sein, dem Entschlusse Dänemarks unsern Beifall zu zollen." Das französische Blatt rühmt alsdann die Haltung der Dänen als eine „glorreiche" und meint, sie könnten jetzt an den Frieden denken. Der Artikel schließt: „Wenn Dänemark in diese Bahn einlenkte, so würden die Sympathien aller Leute von Herz in Europa nicht ermangeln, ihm darauf zu folgen."

Die „Times" und die „Morning Post" betrachten das Resultat der Londoner Parlaments-Verhandlungen als einen großen Triumph für die Regierung, welche dadurch durchaus befestigt sei.

Aus Kopenhagen wird der „Köln. Ztg." telegraphirt: „Monrad soll dem Vernehmen nach dem Könige erklärt haben, das Land bedürfe des Friedens, er (Monrad) sehe sich außer Stande, einen erträglichen zu schließen, sei jedoch bereit, wenn der König es befehle, auch unter so schwierigen Verhältnissen auszuharren. Als wahrscheinliches Programm des neuen Ministeriums wird bezeichnet: Aufrechterhaltung des Londoner Tractates mit Unterstützung Rußlands, Frankreichs und Englands, eventuel Eintritt in den deutschen Bund, administratives Schleswig-Holstein mit einigen gemeinsamen Institutionen, Personal-Union beider Herzogthümer für sich mit dem Königreiche. Man spricht von sofortiger Waffenruhe und mehrmonatlichem Waffenstillstande. Von Demonstrationen kann bei der herrschenden Friedenssehnsucht nicht die Rede sein."

Deutschland.

* Berlin, 12. Juli. Der Redacteur der „National-Zeitung", Dr. Zabel, angeklagt durch den Leitartikel der Nr. 562: „Preußen im Lager Oesterreichs" gegen § 101 des St.-G.-B. gefehlt zu haben, war in erster Instanz durch Erkenntniß des hiesigen Stadtgerichts vom 19. Februar d. J. von dieser Anschuldigung zwar freigesprochen, aber wegen öffent-

Vermischtes.

— [Die Submarine.] Unter dem Titel: „Noch einmal für die deutsche Submarine" spricht Friedrich Hofmann in den „Deutschen Blättern" ein ernstes, beachtenswerthes Wort für Ludwig Bauer's Erfindung. Er beweist die ungemeine Wichtigkeit der Bauer'schen Brandtaucher, welche an und für sich im Stande sein würden, jedem Holz- oder Eisenschiffe sicheres Verderben zu bereiten, während jetzt 45 Mill. Deutsche von der Flotte der 1¾ Mill. Dänen sich in ihre Häfen einsperren lassen. Dieser Vernachlässigung gegenüber droht in der That die Gefahr, daß Bauer's Erfindung wieder, wie so viele andere, dem deutschen Vaterlande verloren gehe. Nebenbei erwähnt Hofmann noch die beklagenswerthe Art, auf welche mehrere deutsche Zeitungen die Erfindung Bauer's nur so beihin wie ein interessantes Curiosum behandeln, während eine gewisse Nordische Hansa sogar die Aufnahme der „Aufforderung an die deutschen Flottencomité's" verweigert hat!

— Das neueste (5.) Heft von Petermann's geographischen Mittheilungen bringt Notizen über Glaisher's Luftballon-Fahrten. Wir machen besonders auf die Beobachtung über Regenbildung und Höhe der Wolken aufmerksam. Bei der Aufsteigung am 21. Juli 1863 nahm Glaisher Folgendes wahr: „Während es an der Erdoberfläche heftig regnete, war der Regen in Höhen über 1000 Fuß unbedeutend, all der starke Regen kam daher aus der untersten Schicht, wo ein Wassergehalt von 5¼ Gran auf einen Kabikfuß Luft durchweg gleichmäßig vertheilt erschien. Wo der von oben herabsinkende Ballon zuerst den Regentropfen begegnete, waren sie außerordentlich klein, wie Nadelspitzen auf dem Notizbuch und nicht zahlreich; weiter unten nahmen sie an Größe und Zahl beständig zu bis an die Erdoberfläche. Oberhalb der winzigen Regentropfen war nasser Nebel, nach oben allmälig in trocknen übergehend, gelagert, darüber eine nebelfreie, verhältnißmäßig trockene Luftschicht und über dieser wieder eine dunkle Wolkenschicht. Dies bestätigt Greens Beobachtung, daß, wenn Regen von einem bedeckten Himmel fällt, stets eine zweite Wolkenschicht in einiger Höhe über der ersten sich vorfindet, so daß die Sonne nicht darauf scheinen kann."

— Man schreibt der „Karlsruher Zeitung" aus Heidelberg vom 8. Juli: Gestern Abend bewegte sich ein von dem hiesigen Studentencorps veranstalteter Leichen-Fackelzug durch die Hauptstraße an den Bahnhof. Er galt dem vorgestern verschiedenen stud. jur. Leist aus Wriezen (Preußen), der vor Kurzem, in Folge einer Duellverabredung mit einem Polen, sich eine Kugel durch die Brust schoß und nunmehr seinen Leiden erlegen ist. Es war der einzige Sohn angesehener Eltern, welche seit dem unglücklichen Ereigniß hier weilten und nun gestern den Leichnam zur Eisenbahn verbringen ließen, um ihn auf dem heimathlichen Friedhofe beizusetzen, wo sie vor noch nicht langer Zeit auch ihre einzige erwachsene Tochter eingesenkt haben. Ein Correspondent eines anderen Blattes hat bei der Mittheilung dieses Vorfalls diesen „ein Duell nach amerikanischem Gebrauch" genannt. Gegen diese Auffassung haben sich die hier lebenden Amerikaner mit Entschiedenheit verwahrt, indem ein solcher barbarischer Gebrauch bei ihnen niemals vorgekommen sei. Dem Vernehmen nach war der Verstorbene zweiter Chargirter im Corps der Suevia.

licher, durch die Presse begangener Beleidigung eines Mitgliedes des Ministerii zu einer Geldstrafe von 30 Thlr. verurtheilt worden. Der Angeklagte wie die Staatsanwaltschaft hatten gegen dieses Erkenntniß appellirt. Zur Verhandlung der Sache in zweiter Instanz stand gestern Termin an. Der nicht erschienene Angeklagte wurde vom Rechtsanwalt **Holthoff** vertreten. Der Staatsanwalt beantragte eine Abänderung des ersten Erkenntnisses unter Ausschluß mildernder Umstände nach §§ 101 und 102 eine vierwöchige Gefängnißstrafe, der Vertheidiger Freisprechung event. Geldstrafe. Der Gerichtshof **bestätigte** auf beide Appellationen das erste Erkenntniß.

Vor derselben Abtheilung stand Audienztermin in der Untersuchungssache gegen den Redacteur der Vossischen Zeitung, E. E. **Müller**, an. Dieser war gleichfalls auf Grund des § 101 des St.-G.-B. wegen des Leitartikels in Nr. 259 der Vossischen Zeitung vom 10. October v. J. angeklagt und durch Erkenntniß vom 29. Februar c. zu einer Geldstrafe von 30 Thlr. verurtheilt. Der Angeklagte hatte dagegen appellirt. Für ihn erschien der Rechtsanwalt **Holthoff** als Vertheidiger. Das Kammergericht trat der erstrichterlichen Entscheidung nur bezüglich des einen zur Anklage gestellten Passus bei, während es bei dem andern die Voraussetzung des § 101 nicht fand. Es bestätigte im Uebrigen zwar das erste Erkenntniß, jedoch mit der Maßgabe, daß nur der für strafbar erachtete Passus in den vorfindlichen Exemplaren zu vernichten sei.

Berlin, 12. Juli. J. M. die Königin gab gestern auf Schloß Babelsberg ein größeres Diner, welchem JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin beiwohnten und zu welchem mehrere hochgestellte Personen aus Berlin und Potsdam befohlen waren.

— (Spen. Ztg.) Der Präsident des Staatsministeriums Herr v. Bismarck wird, wie man sagt, sobald Se. Maj. der König Karlsbad verläßt, was wohl gegen das Ende dieser Woche geschehen dürfte, sich zunächst auf einige Tage nach Berlin zurückbegeben, um mit den Ministern über verschiedene innere Angelegenheiten (wie die Einberufung des Landtages) zu berathen und sich nach Erledigung dieser inneren Staats-Angelegenheiten wieder nach Gastein zu Sr. Maj. dem König begeben.

— Der Bruder des Königs von Dänemark hat sich nach der „Zeidlerschen Correspondenz" auch nicht „im strengsten Incognito" einige Stunden hier aufgehalten.

— (B.B.-Z.) Der Plan, zur Erbauung eines von dem Submarine-Ingenieur **Bauer** erfundenen Küstenbranders die bereits gesammelten Flottengelder zu verwenden, wird jetzt endlich, nachdem die **Breslauer Handelskammer** hierzu die Initiative ergriffen hat, von den kaufmännischen Corporationen resp. deren Aeltesten-Collegien discutirt und in der Angelegenheit Beschluß gefaßt werden. Wir haben die Dringlichkeit des Gegenstandes so oft hervorgehoben, daß wir uns heute auf die Mittheilung beschränken können, daß die Breslauer Handelskammer beschlossen hat, zunächst bei den Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin und Stettin anzufragen, ob und was in dieser die nationalen und commerciellen Interessen berührenden Sache dortselbst geschehen sei, bez. zu unternehmen beabsichtigt werde.

Swinemünde, 10. Juli. (Ostſ.-Z.) Sr. Majestät Dampf-Aviso „Grille" kehrte gestern Abend 10¾ Uhr von Lauterbach zurück, ohne etwas von feindlichen Schiffen gesehen zu haben.

Breslau. (B. B.-Z.) Der Gerichts-Assessor Hr. Abegg verwaltete seit dem Ausscheiden des Syndicus Dr. Weigel mit Fleiß und Umsicht und unter allseitiger Anerkennung das Secretariat der Handelskammer zu Breslau. Auf ein Gesuch um Verlängerung des Urlaubes ist derselbe jüngst von dem Justiz-Ministerium abschläglich beschieden worden; in Folge davon hat derselbe nunmehr seine Functionen niedergelegt.

Wien. Der Marschalls- und Militärrath wird anfangs der künftigen Woche unter dem Präsidium des Kaisers stattfinden. Anläßlich dessen sind die sämmtlichen Landes-Commandirenden auf telegraphischem Wege nach Wien berufen worden.

England.

London, 9. Juli. Ueber die letzten großen Parlaments-Debatten schreibt der Correspondent der „K. Z.": „Es war 2 Uhr Morgens, als beide Häuser zur Abstimmung schritten. Die Spannung auf das Resultat hatte sich mit jeder Stunde gesteigert, die Galerien blieben voll, in Westminsterhall, in den inneren Gängen des Gebäudes und vor demselben auf der Straße harrten Gruppen Neugieriger unverdrossen der Entscheidung. Prachtvoll war das Haus der Lords anzuschauen. Eine so zahlreiche Versammlung soll sich dort seit der Zeit der Kornzoll-Debatten nicht zusammengefunden haben. Die Abstimmungsliste zeigt, daß 242 Peers leibhaftig zugegen waren. Damen in voller Abend-Toilette hielten von 5 Uhr bis spät in die Nacht hinein die reich vergoldeten Galerien besetzt, auf den Tribünen saßen und standen viele Gesandte, umgeben von ihrem Legationspersonale nebst andern hochgestellten Herren und solchen, die so glücklich waren, sich eine Eintrittskarte zu verschaffen, im ganzen glänzenden Saale war schon um 4 Uhr kein Plätzchen leer, und für einen Fortgehenden drängten sich in der Regel zwei Andere ein. Die Reden selbst hielten sich auf dem Niveau der in den letzten Tagen gehörten. Doch war die Stimmung im Unterhause eine ernstere geworden. Mit Ausnahme Osborne's und stellenweise Disraeli's wurde zu einem Witze nicht der geringste Anlauf genommen. Im Oberhause versteht sich dies von selbst, aber auch Lord Palmerston war ungewöhnlich ernst und feierlich, er sah recht müde und abgearbeitet aus, die Cheers, mit denen er bei seinem Eintritt und dann wieder bei Beginn seiner Rede empfangen wurde, schienen ihm wohler zu thun, als sonst. Er mag sich stark angegriffen gefühlt haben und ging noch im Morgengrauen ein Stückchen zu Fuß in der Richtung nach seinem Hause, um Luft zu schöpfen. Lord Derby aber war nicht zugegen, sein Gichtanfall gehört diesmal nicht in die bekannte Kategorie diplomatischer Krankheiten, sondern ist ein ziemlich ernster und schmerzhafter. Für den Sonntag ist gesorgt. Der fleißigste Zeitungsleser wird vollauf zu thun haben, will er die Reden alle vor Montag durchstudirt haben. Die „Times" füllt allein mit den Debatten der verwichenen Nacht gegen 42 ihrer Spalten engen Druckes. Uebermorgen ist Alles wieder im alten Geleise. Der Rest der Session wird sich sehr ruhig abwickeln und auch die Londoner Saison jetzt rasch zu Ende gehen."

— **Unterhaussitzung.** Die drei Mal vertagte Debatte über Disraeli's Resolutions-Antrag wird von **Osborne** wieder aufgenommen. Er wünscht dem Hause Glück dazu, daß es sich endlich entschlossen habe, Vernunft anzunehmen, und daß, mit Ausnahme Herrn Newdegate's, alle Mitglieder für Frieden seien. Freilich, der Weg, auf dem diese Rückkehr zu Vernunft und Frieden stattgefunden, werde niemals stolze Erinnerungen wecken. In der Vertheilung des den Ministern zukommenden Tadels sollte man einige Billigkeit herrschen lassen. Das ehrenwerthe Mitglied für Sheffield (Roebuck) habe mit seinem Gerede von den plötzlich toll gewordenen 40 Millionen Deutschen und der Schulmeister-Natur Lord Russell's nur seine eigene Unwissenheit leuchten lassen. Es sei mehr als lächerlich, Earl Russell, der erst vor einigen Jahren ins auswärtige Amt trat, für die Verfahrenheit der ganzen anglo-dänischen Politik verantwortlich zu machen. Der jetzige Staatssecretär des Auswärtigen habe arge Fehler begangen, aber konnte er, auch bei größerer Weisheit und Erfahrung, möglicher Weise entwirren, was der wahre und langjährige Mann des Auswärtigen, Lord Palmerston, verfitzt hatte? Die Laufbahn Lord Palmerston's, den die Volksmeinung als den Hort Dänemarks preise, stehe mit den Schicksalen dieses Königreiches in ganz eigenthümlichem Zusammenhange. In seiner Jungfernrede am 3. Juli 1808 vertheidigte er den im Jahre 1807 begangenen Gewaltstreich, den Raub der dänischen Flotte nämlich, und jetzt sei es ihm beschieden, dem Leichenbegängnisse der von ihm Jahre lang protegirten dänischen Monarchie beizuwohnen. Von ihm, dem vorzugsweise liberalen Staatsmanne, sei im Jahre 1848 zuerst der Plan angeregt worden, die Herzogthümer-Frage von oben herab, diplomatisch eigenmächtig, ohne Befragung des Volkes abzuthun und die Erbfolge aus bloßen Zweckmäßigkeits-Rücksichten abzuändern. So wurde dem russischen, weder auf Recht, noch auf Nationalität gegründeten Londoner Protocolle von 1850 der Weg gebahnt. Unter den vielen Unrichtigkeiten, die der Unterstaatssecretär des Auswärtigen (Layard) jüngst zum Besten gegeben, sei auch die, daß auch Preußen das Protocoll unterzeichnet habe. Er wolle zur Widerlegung den seiner Zeit von Herrn v. Bunsen erhobenen energischen Protest verlesen (was er thut). Lord Palmerston habe das Protokoll unterzeichnet, um das wegen der Pacifico-Geschichte erbitterte Rußland zu versöhnen. Was Preußen vermocht habe, zwei Jahre später den Londoner Vertrag zu unterzeichnen, sei ihm stets schwer begreiflich gewesen; aber er vermuthe, daß Neufchatel damit zu schaffen gehabt haben könne. Er komme nun zu den faulen Früchten des Vertrages. Christian IX. begann seine Regierung mit dem illegalen Versuche, Schleswig zu incorporiren, und auch diese Willkür wurde in England beschönigt, ja gepriesen. Der Unter-Staatssecretär des Auswärtigen sprach von der Gefahr des Nationalitäten-Wesens, er, der selbst ein paar Jahre vorher für das Nationalitätsrecht in Italien laut geschwärmt hatte. Herr Osborne vertheidigt darauf das gute Recht Deutschlands und des Herzogs von Augustenburg, erklärt, daß die russischen Ansprüche auf Holstein eine Fiction seien, und zeigt, was das Ende vom Liede sein werde. Die Dänen hätten sich durch die kriegerischen Artikel eines Blattes, welches für Lord Palmerston's Organ gelte, irre führen lassen, und Herr Hall habe echt palmerstonisch renommirt; dafür würden die Dänen jetzt sich direct an Preußen um gnädige Friedensbedingungen wenden. Englands auswärtige Politik aber sei überall in Verruf gekommen. Der Redner skizzirt zuletzt die Mitglieder des Cabinettes mit sehr sarkastischen Strichen und meint, daß es seine Popularität und den Beistand der Liberalen lediglich den Verdiensten des Schatzkanzlers verdanke. Ueber die Auflösung des Ministeriums würde ein aufrichtig liberaler Politiker sich schwerlich grämen. [Die humorische Einkleidung und die witzigen Wendungen und überraschenden Uebergänge dieser hier kurz skizzirten Rede wecken fast ununterbrochene Cheers und Heiterkeitsausbrüche.] O'Donoghue läugnet, daß die katholischen Mitglieder sich mit den Conservativen verschworen hätten, gegen die Regierung zu stimmen, oder daß ein Agent der päpstlichen Regierung angekommen sei, um die katholischen Mitglieder in jenem Sinne zu bearbeiten. Er für seinen Theil werde den Resolutionsantrag unterstützen, weil die Regierung nichts für Irland gethan habe. Clay glaubt, daß England mit den Tories am Ruder schon vor einem halben Jahre in einen europäischen Krieg gestürzt wäre.

(Schluß folgt.)

Frankreich.

— Der Unterrichtsminister hat den Rectoren der verschiedenen Universitäts-Academien angezeigt, daß den Inspectoren dritter Klasse des Volks-Unterrichts nunmehr (vom 1. Juli ab) eine Gehaltserhöhung von 400 Francs zu Theil wird. Sie werden jetzt 2000, statt, wie vorher, 1600 Frcs. beziehen.

Rußland und Polen.

Δ* **Warschau**, 12. Juli. Von der Entsetzung des Präses der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn, des Herrn Herrmann Epstein, glaube ich Ihnen bereits geschrieben zu haben. An dessen Stelle hat die Regierung einen Baron Muschwitz eingesetzt, was die Hauptactionäre und Mitglieder des Verwaltungs-Comité's veranlaßt hat, auch ihrerseits die Posten aufzugeben. In Folge hiervon ist eine neulich ausgeschriebene Zusammenkunft der Actionäre aus Mangel an Theilnahme nicht zu Stande gekommen. Das jetzige System wirkt also überall und in allen Richtungen zersetzend.

— Aus sicherer Quelle erfährt die „Schl. Ztg.", daß der Administrationsrath des Königreichs, vorbehaltlich der Genehmigung des Kaisers, der Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft eine außerordentliche Entschädigung von 280,000 Rubel Silber und der Warschau-Bromberger Eisenbahngesellschaft eine gleiche von 49,000 Rb. S. für die den Eisenbahnen durch die Kriegsereignisse des Jahres 1863 zugefügten Beschädigungen erwachsenen Verluste und Ausfälle bewilligt hat. Den Actionären der Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft soll dadurch für das Jahr 1863 eine Dividende von 8 pCt. in Aussicht stehen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Kopenhagen, 12. Juli. Die offiziöse „Berlingske Tidende" bringt folgende offizielle Ministerliste: Bluhme, Conseilpräsident, für Auswärtiges und bis auf Weiteres für Holstein und Lauenburg; Tillisch, Inneres; Hansen, Krieg; Heltzen, Justiz und vorläufig Cultus; Lütken, Marine; Johannesen, Schleswig; ferner Moltke und Quaade Minister ohne Portefeuille; David, Finanzen.

Danzig, den 13. Juli.

* Laut Rapport aus Neufahrwasser kamen gestern Abend drei feindliche Dampfer von westwärts um Hela. Dieselben steuerten in die Bucht hinein und gingen daselbst, auf 3 Meilen Entfernung vom Hafen, vor Anker. Heute früh ging ein Dampfer ostwärts ab, die andern beiden befinden sich auf derselben Stelle vor Anker liegend. Der Wind NO. und stürmisch, weshalb sie wohl Schutz in der Bucht suchen.

* [**Stadtverordneten-Sitzung am 12. Juli.**] Stellvertretender Vorsitzender Herr **Damme**; Vertreter des Magistrats die Herren Oberbürgermeister v. **Winter**, Bürgermeister Dr. **Lintz**, Stadträthe **Ladwig** und **Kreyenberg**. Zuvörderst kommen zwei dringliche Vorlagen zur Erledigung, indem die Versammlung nach dem Vorschlag des Magistrats die Versetzung der Feuerbude in Schidlitz und die Abtretung des Terrains genehmigt und sich mit der Verpachtung der Marktstandsgeld-Erhebung in Langefuhr an Ferd. **Hilpert** gegen 21 Rℓ. jährliche Pacht einverstanden erklärt. — Hierauf wird die Berathung über die **Reorganisation des Volksschulwesens** fortgesetzt. Der Referent Herr Dr. **Liévin** beleuchtet die Nothwendigkeit der Beschaffung besserer Schullokale. Von den vorhandenen könnten kaum 3 als normalmäßig bezeichnet werden, so z. B. die Weickhmann'sche Freischule auf Niederstadt. Dazu komme noch, daß nach durchgeführter Reorganisation die Schülerzahl sich um etwa 50% erhöhen werde, was eine Vermehrung der Schulklassen überhaupt zur Folge habe. Die Schuldeputation hat einen Plan zur allmäligen Umgestaltung der Schullokale angefertigt und der Referent empfiehlt daher der Versammlung die Annahme des von der Reorganisations-Commission, der Schul-Deputation und dem Magistrat gestellten Antrages, dahin lautend: „Die Stadtverordneten-Versammlung ertheilt zu den in dem ersten Abschnitt des „„Berichtes der Schul-Deputation über den Plan zur Reorganisation des Volksschulwesens"" enthaltenen Grundzügen für die allmälige Umgestaltung der Schullokale ihre Zustimmung, und erwartet, daß der Magistrat ihr die bezüglichen Vorlagen sobald thunlichst zustellen werde." Der Antrag wird ohne Debatte genehmigt.

Vor Eintritt in die Berathung über die Normirung der **Gehälter** zeigt der Herr Vorsitzende den Eingang einer Druckschrift mit der Unterschrift an: „Die Volksschullehrer der Stadt Danzig." In derselben wird die Stadtverordneten-Versammlung ersucht, folgende Grundsätze zu den ihrigen zu machen:

„daß der in einer festzustellenden Probezeit sich im Amte bewährende neu angestellte Lehrer nach einer bestimmten Anzahl von Dienstjahren in eine höhere Gehaltsstelle rücken müsse,

„daß jeder Lehrer nach einer 25jährigen Amtsführung das Gehaltsmaximum erreiche,

„daß ferner die jetzt vorhandenen Lehrer nach ihren dem Staate geleisteten Dienstjahren der Gehaltsscala, die wenigstens mit 300 Thlr. pensionsberechtigtem Einkommen nach dem Beispiel der Stadt Essen anfängt und in je 4 oder 5 Jahren um 50 Thlr. bis zum Maximum von 650 Thlr. steigt, eingereiht werden,

„endlich, daß die Commune sich die den Lehrern zu gebenden Amtswohnungen für die ersten 15 Jahre Dienstzeit des betreffenden Lehrers mit 50 Thlr. und weiterhin mit Rücksicht auf den größeren Bedarf an Lokalitäten mit 100 Thlr. zu Gute rechne."

Ferner liegen folgende Anträge gedruckt vor:

I. a) Antrag des Magistrats, der Schuldeputation und der Commission. Die als nothwendig nachgewiesenen 73 Volksschullehrerstellen werden in folgender Weise in 10 Gehaltsklassen à 3 Abtheilungen (zu gleicher Anzahl von Stellen) vertheilt. Abtheilung I. A. mit 13 Stellen à 250 Rℓ., B. mit 12 Stellen à 274 Rℓ. Abtheilung II. C. 10 Stellen à 298 Rℓ., D. 8 Stellen à 322 Rℓ., E. 6 Stellen à 346 Rℓ. Abtheilung III. F. mit 6 Stellen à 382 Rℓ., G. mit 5 Stellen à 418 Rℓ., H. mit 5 Stellen à 454 Rℓ., J. mit 4 Stellen à 502 Rℓ., K. mit 4 Stellen à 550 Rℓ. Bei Creirung neuer Lehrerstellen wird zwar jede neue Stelle der Gehaltsklasse A. als jüngste zugewiesen. Durch ein geregeltes Aufrücken der Lehrer aus den unteren Abtheilungen in die oberen soll jedoch das Verhältniß, daß in jeder Abtheilung sich ein Drittel der Gesammtzahl der Lehrer befindet, bewahrt bleiben."

b) Ein dazu gehöriger Antrag der Schuldeputation lautet: „1) Bei Vacanzen innerhalb der Gehaltsklassen A. bis incl. G. findet der Regel nach unbedingte Ascension nach der Anciennität statt. 2) Bei Vacanzen innerhalb der Gehaltsklassen H. und folgende findet das Anciennitätsprinzip keine Anwendung. Die Besetzung der erledigten Stelle erfolgt vielmehr durch freie Wahl des Qualifizirtesten aus der nächst vorhergehenden Gehaltsklasse von Seiten des Magistrats." Ad 2) wünscht der Magistrat die Abänderung: „aus den vorhergehenden Gehaltsstufen."

II. Der Antrag von H. **Rickert** lautet:

„Die niedrigste Stufe des Gehalts eines Lehrers an den städtischen Elementarschulen beträgt 250 Rℓ. Das Gehalt steigt bei **tadelloser Führung** bis zum vollendeten 15. Dienstjahre von 5 zu 5 Jahren um 50 Rℓ., vom 16. bis zum vollendeten 20. Dienstjahre um 100 Rℓ., vom 21. bis 25. Dienstjahre um 50 Rℓ. und schließlich vom 26. Dienstjahre bis zum Schluß der Dienstzeit wieder um 50 Rℓ., so daß das höchste Gehalt 550 Rℓ. beträgt."

III. Der Antrag des Herrn **Stoboy** lautet:

„Die Gehaltsstufen und die Vertheilung der jetzigen 51 Elementarlehrer in dieselben werden wie folgt festgesetzt: 5 Lehrer à 300 Rℓ., 5 Lehrer à 330 Rℓ., 5 Lehrer à 360 Rℓ., 5 Lehrer à 390 Rℓ., 5 Lehrer à 420 Rℓ., 5 Lehrer à 450 Rℓ., 5 Lehrer à 480 Rℓ., 4 Lehrer à 510 Rℓ., 4 Lehrer à 540 Rℓ., 4 Lehrer à 570 Rℓ., 4 Lehrer à 600 Rℓ. Vermehrt sich die Zahl der Lehrer, so findet die Dotirung der neuen Lehrerstelle nach der Gehaltsstufe statt, welche zunächst eine geringere Zahl von Lehrern enthält. Befindet sich dann in allen Stufen eine gleiche Zahl von Lehrern und sind ferner neue Stellen zu besetzen, so findet die Dotirung wieder von der untersten Stufe I. an statt. Die neu anzustellenden Lehrer erhalten aber nur das Gehalt der untersten Gehaltsstufe, während alle Lehrer der untersten Gehaltsstufen bis zu der Stufe und Stelle, wo die neue Dotirung stattfand, um je eine Stufe heraufrücken, resp. wenn sie in eine neue Gehaltsstufe kommen, das höhere Gehalt dieser Stufe erhalten."

Herr **Damme** stellt folgende Verbesserungs-Anträge:

„Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligt 1) die Verbesserung der Lehrergehälter nur mit der Maßgabe, daß die jedesmalige Verbesserung eines Lehrers nicht ohne Weiteres mit der Vacanz, sondern erst durch Beschluß des Magistrats eintritt, der die Aufrückung in eine höhere Gehaltsstufe ohne Angabe von Gründen zu verweigern berechtigt ist; — 2) daß jedoch durch ein Zurückbleiben des einzelnen Lehrers — wie ad 1) gedacht — die ihm an Anciennetät Nachstehenden nicht benachtheiligt werden dürfen, die Verweigerung der Zulage an den Einzelnen vielmehr unbeschadet des Nachrückens der Andern in die für sie eintretenden Vacanzen erfolge; — 3) im Falle der Annahme der **Stoboy**'schen Scala, daß Vacanzen in den Gehaltsstufen VII. bis XI. nach freie Wahl des Magistrats unter den Qualificirtesten der der Vacanz vorhergehenden Stufen besetzt werden."

Der Referent Herr Dr. **Liévin** giebt zunächst eine Uebersicht über die Verhandlungen der Commission und bemerkt, daß dieselbe das System der Gehalts-Erhöhung nach Anciennetät deshalb nicht pure acceptirt, sondern modifizirt habe, um Schwankungen im Etat zu vermeiden. Die Ordnung der Verwaltung dürfe nicht durch fortdauernde Unordnungen gestört werden. Die Commission habe sich dann zunächst über die Festsetzung eines Minimalgehalts schlüssig gemacht; man könne einem neu eintretenden Lehrer nicht zumuthen, wie dies bisher der Fall, mit 10 Thlr. Monatsgehalt seinen Dienst zu beginnen. Die abnormsten Verhältnisse hätten seither geherrscht. Alte verdiente Lehrer seien oft schlechter gestellt, wie viel jüngere in andern zufällig mehr einbringenden Schulen. Vor Allem müßte die Forderung der Verfassung erfüllt werden, die in ihrem § 25 bestimme: „Der Staat gewährleistet (resp. durch die Gemeinden) den Volksschullehrern ein festes, den Lokalverhältnissen angemessenes Einkommen." Als den lokalen Verhältnissen Danzigs entsprechend sei das Minimalgehalt von 250 Thlr. befunden worden. Das von dem Magistrat und der Commission befürwortete System empfehle sich noch besonders dadurch, daß die liquiden Mittel zu seiner Durchführung ausreichten und eine feste Basis für den Etat gewonnen werde.

H. Rickert vertheidigt darauf seinen Antrag und sucht nachzuweisen, daß die Anträge des Magistrats und der Commission nicht dem Sinne der im Jahre 1860 gefaßten Stadtverordneten-Beschlüsse entsprächen. Die Lehrer erhalten nach diesen Anträgen weder ein auskömmliches Gehalt, noch werde ihnen eine sichere Aussicht auf Erhöhung desselben gewährt. Es sprechen alsdann für die Anträge des Magistrats und der Commission die Herren Dr. Piwko, Oberbürgermeister v. Winter, Damme, Dr. Kirchner und Dr. Liévin, für den Rickert'schen Antrag die Herren J. C. Krüger und Oberlehrer Boeszermeny. Herr Stoboy vertheidigt außerdem seinen Antrag. Die Debatten dauerten ca. 4 Stunden. Auf den Inhalt derselben kommen wir ausführlicher zurück. Schließlich wird der Rickert'sche Antrag mit 26 gegen 14 Stimmen abgelehnt, ebenso der Stoboy'sche und dagegen der Antrag des Magistrats und der Commission mit dem Damme-schen Amendement angenommen.

* In Sachen der Angelegenheit betr. den Abbruch der sog. Professoren-Wohnung neben dem Franziskanerkloster ist an den hiesigen Magistrat Seitens der Herren Minister für Handel ꝛc. und der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, v. Itzenplitz und v. Mühler, folgendes Rescript, d. d. Cöln und Berlin, 27. Juni 1864, ergangen:

„Nach stattgehabter Erörterung des Sachverhalts genehmigen wir in Folge Allerhöchster Ermächtigung den von dem Magistrat beabsichtigten Abbruch des an die südliche Fronte des ehemaligen Franziskaner-Klostergebäudes daselbst sich anlehnenden massiven Anbaues und des einige Ruthen davon entfernt liegenden Fachwerksgebäudes, der s. g. Professoren-Wohnung, und senden die mit dem Berichte desselben vom 11. v. M. eingereichten drei photographischen Ansichten hierbei zurück. Nur die in dem Anbau befindliche, im Renaissancestyl schön geschnitzte hölzerne Fenstereinfassung ist der Erhaltung werth. Der Magistrat wird daher für die Conservirung derselben Sorge zu tragen haben."

‡ Der Generalversammlung des Stenographen-Vereins am 12. Juli 1864 wohnten außer den hiesigen Vereinsmitgliedern zwei auswärtige Mitglieder, die Herren Oberlehrer Dr. Heinrichs aus Elbing und O. Strehlke aus Hull bei. Der Bericht, welcher von der Rechnungsrevisions-Commission erstattet wird, ergiebt keine Monita und ist deshalb dem Kassirer die Decharge ertheilt. Der vom Vorstande vorgelegte Etat für das Vereinsjahr 1. Juni 1864 bis dahin 1865 wird von der Versammlung angenommen. Bezüglich des Baltischen Stenographen-Bundes beschließt der Verein nach Berichterstattung über die eingegangenen Antwortschreiben der stenographischen Vereine der Provinzen Preußen und Pommern den „Baltischen Stenographenbund" für gegründet zu erklären, in der Hoffnung, daß diejenigen Vereine, welche bis jetzt demselben noch nicht beigetreten, ihren Anschluß erklären werden. Der Zweck des Baltischen Stenographenbundes ist übereinstimmend mit demjenigen der bereits bestehenden 6 größeren Verbände, die deutsche Kurzschrift nach dem stenographischen System von W. Stolze in ihrer Einheit und Reinheit zu wahren und etwaigen unbefugten Aenderungen desselben mit vereinter Kraft entgegentreten zu können, ferner für die Verbreitung der Stolze'schen Stenographie innerhalb des Bundesgebietes in einheitlichem Vorgehen Sorge zu tragen. Für das erste Bundesjahr ist der Stenographen-Verein zu Danzig zum Vorort gewählt worden; die Geschäftsleitung übernimmt der Vorstand des Vorortes. Hieran schließt sich ein als dringlich bezeichneter Antrag des Vereinsbibliothekars, welcher dahin geht, einerseits den stenographischen Verein zu Berlin aufzufordern, eine engere Centralisation der einzelnen Verbände unter einander anzubahnen, um dem Stolze'schen System die ihm gebührende Stellung zu verschaffen und andererseits beim baltischen Stenographen-Bunde in Erwägung zu ziehen, welche Mittel und Wege in dieser Beziehung im Bundesgebiete einzuschlagen seien. Der Antrag, welcher eine sehr lebhafte Debatte hervorruft, wird einer Commission von 6 Mitgliedern zur schleunigen Berathung übergeben. Derselben Commission wird auch ein vom Berliner „Archiv für Stenographie" in Betreff der Statistik der Vereine gemachter Vorschlag überwiesen. Vorsitzender theilt schließlich mit, daß an den nächsten 4 Montagen die Schnellschreibeübungen wegen nothwendiger Schließung des Lokals ausfallen müssen und daß nach Verlauf von etwa 6 Wochen ein Wettschreiben stattfinden wird.

* Heute Nachmittag 2 Uhr zogen die Turner der höheren Lehranstalten und der Mittelschulen unter klingendem Spiel zum Turnfest nach Jäschkenthal.

Insterburg, 12. Juli. (P.-L. Ztg.) Der von den Stadtverordneten zum Beigeordneten hiesiger Stadt erwählte Stadtrath Bähker hat die Bestätigung nicht erhalten.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 12. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fester, ziemliches Versandtgeschäft. Roggen loco angenehmer, ziemlich ruhig; ab auswärts leblos. Oel October 28⅛—27⅞, fester. Kaffee ruhig. Zink recht fest, 4000 Ctr. zu letzten Preisen verkauft.

London, 12. Juli. Silber 61½. Türkische Consols 50. Schönes Wetter. — Consols 90 9/16 1% Spanier 44½. Mexikaner 28½. 5% Russen 90. Neue Russen 87¼. Sardinier 83½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 8¼ ß. Wien 11 Fl. 90 Xr.

Liverpool, 12. Juli. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Markt fest.

Middling Georgia 31½, Fair Dhollerah 23, Middling fair Dhollerah 22, Middling Dhollerah 21½, Fair Bengal 17½, Middling fair Bengal 16, Middling Bengal 14½, China 19¾. Manchester sehr fest.

Paris, 12 Juli. 3% Rente 66, 30. Italienische 5% Rente 68, 50. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 48½. 1% Spanier 43¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 402, 50. Credit mob.-Actien 1003, 75. Lomb. Eisenbahn-Actien 535, 00. — Das Geschäft stockte.

Berlin, 13. Juli 1864. Aufgegeben 2 Uhr 38 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen höher, loco	37	36¾	Preuß. Rentenbr.	97¾	97¾
Juli-August	36⅞	36½	3½% Westpr. Pfdbr.	84½	84½
Septbr.-Octbr	38⅛	37¾	4% do. do.	—	96
Spiritus Juli	15⅛	15	Danziger Privatbk.	103¼	—
Rüböl do.	13	12⅚	Ostpr. Pfandbriefe	86	86
Staatsschuldscheine	90⅞	90⅞	Oestr. Credit-Actien	84¼	84
4½% 56er. Anleihe	102	102	Nationale	70¼	70
5% 59er. Pr.-Anl.	106¼	106¼	Russ. Banknoten	82½	81⅝
			Wechselc. London	—	6. 20½

Fondsbörse: Fonds fest.

Productenmärkte.

Danzig, den 13. Juli. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127 — 128/9 — 130/1 — 132/4 tt. nach Qualität von 63/64 — 65/66 — 67/68 — 69/71/73 Sgr; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30 tt. von 60/62—64/65 Sgr Alles pr 85 tt.
Roggen 120/123 — 125/126 tt von 38/39 — 40/40½ Sgr pr 81⅚ tt.
Erbsen 44—47 Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115 tt. von 32/32½—34/34½ Sgr.
do. große 110/112—114/116 tt. von 33/34—35/36 Sgr.
Hafer 24—26 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich gut. Wind: NO. Auch heute fand Weizen nur geringe Beachtung, 135 Last sind umgesetzt, Preise matt. Bezahlt für 126/7 tt. bunt fl. 380, fl. 385; 125 tt hell fl. 390; 128/9 tt. hellfarbig fl. 400; 131 tt feinbunt fl. 420, fl. 425. Alles pr 85 tt. — Roggen sehr flau und vernachlässigt, fl. 228 für 124/5 tt durch Consumenten pr 81⅚ tt bezahlt. — Gute weiße Erbsen fl. 275 pr 90 tt. — Spiritus nicht gehandelt.

Elbing, 12. Juli. (N.E.A.) Witterung: warm und trocken. Wind: NO. Die Zufuhren von Getreide sind gering, in den Preisen ist keine Veränderung eingetreten. Von Spiritus sind in den letzten Tagen keine Zufuhren eingetroffen, der Begehr dafür ist schwach. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132 tt. 57/58—66/67 Sgr, bunt 124—130 tt. 54/55—61/62 Sgr, roth 123—130 tt. 50/51—59/60 Sgr, abfallender 115 — 122 tt. 38/39 — 49/50 Sgr — Roggen 120 — 126 tt. 35 — 38 Sgr Gerste große, 111—118 tt. 31½—35 Sgr, kleine 104 - 113 tt. 29—33 Sgr Hafer 62—84 tt. 21 — 27 Sgr Erbsen, weiße Koch- 42—45 Sgr, grüne, kleine 36—40 Sgr, große 37 — 41 Sgr — Spiritus in den letzten Tagen ohne Umsatz.

Königsberg, 12. Juli. (K. H. Z.) Wind: NW. + 17. Weizen unverändert flau, hochbunter 122—130 tt. 56 — 72 Sgr Br., 118 — 122 tt. 50 — 57 Sgr bez., bunter 120 — 130 tt. 52 — 66 Sgr, rother 120 — 130 tt. 52—64 Sgr Br., 121—122 tt. 53 Sgr bez. — Roggen ohne Kauflust, loco 114 — 120 — 121 — 126 tt. 33 — 37 — 38 — 42 Sgr Br., Termine matt, 120 tt. pr Juli 39 Sgr Br., 38 Sgr Gd., 80 tt. pr Juli-August 39½ Sgr Br., 38 Sgr Gd., pr September-October 40½ Sgr Br., 39½ Sgr Gd. — Gerste stille, große 100 — 112 tt. 26 — 35 Sgr, kleine 98 — 110 tt. 26 — 34 Sgr Br. — Hafer unverändert, loco 70 — 82 tt. 18 — 26 Sgr Br. — Erbsen geschäftslos, weiße 40 — 50 Sgr, graue 34 — 45 Sgr grüne 34 — 42 Sgr Br. — Bohnen 44 — 52 Sgr Br. — Wicken 30 — 43 Sgr Br. — Leinsaat sehr flau, feine 108 — 112 tt. 75 — 95 Sgr, mittel 104 — 112 tt. 60 — 78 Sgr, ordinär 96 — 106 tt. 35 — 50 Sgr Br. — Winterrübsen auf Lieferung 100 — 103 Sgr Br. — Kleesaat rothe 10—14 Rp, weiße 8 — 14 Rp pr Ctr. Br. — Timotheum 4 — 6½ Rp pr Ctr. Br. — Leinöl loco ohne Faß 13⅔ Rp — Rüböl 13 Rp pr Ctr. Br. — Leinkuchen 50 — 66 Sgr pr Ctr. — Rübkuchen 48 — 52 Sgr pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 12. Juli loco Verkäufer 15⅚ Rp, Käufer 15 5/12 Rp ohne Faß; pr Juli Verkäufer 15⅚ Rp ohne Faß; pr Juli, August Verkäufer 16 Rp ohne Faß in monatlichen Raten; pr August Verkäufer 16⅚ Rp incl. Faß; pr September Verkäufer 17 Rp incl. Faß pr 8000% Tralles.

Bromberg, 12. Juli. Mittags + 23°. Weizen 128 — 135 tt. 50 — 54 Rp — Roggen 118 — 130 tt. 29 — 31 Rp Gerste, große 28 — 30 Rp, kleine 24—27 Rp — Hafer 20—22 Rp — Erbsen 30 — 32 Rp — Raps und Rübsen 70 — 75 Rp — Kartoffeln 25—30 Sgr pr Schfl. — Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, 12. Juli. (Ostf. Ztg.) Weizen fester, loco pr 85 tt. gelber 50 — 56¼ Rp bez., Poln. weißbunt 54—56½ Rp bez., 83/85 tt. gelber Juli-Aug. 55¾ Rp bez., Aug.-Sept. 57 Rp bez., Sept.-Oct. 58¼ Rp Gd., Oct.-Nov. 58½ Rp Gd., Frühjahr 61 Rp bez. — Roggen wenig verändert, pr 2000 tt. loco 34¾ — 35½ Rp bez., Juli-Aug. 35½ Rp bez. u. Gd., Aug.-Septbr. 36¼ Rp bez., Septbr.-Octbr. 37 Rp bez. u. Gd., Frühjahr 39 Rp bez. u. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Winter-Rübsen unverändert, Kleinigkeiten auf kurze Lief. pr 25 Schfl. 84 Rp bez. — Rüböl stille, loco 13⅓ Rp Br., Juli-August 12¾ Rp Br., Sept-Oct. 12¾ Rp Gd., 13 Rp Br., Oct.-Nov. 13 Rp Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 14⅚ Rp bez, Juli-Aug. 14 7/12 Rp Br. u. Gd., Aug.-Septbr. 14 17/24, 14¾ Rp bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. 15 Rp Br. u. Gd., Oct.-Nov. 14⅔ Rp Gd. — Angemeldet 50 W. Roggen. — Pfeffer, Singapore 12⅚ Rp tr. bez.

Berlin, 12. Juli. Weizen pr 2100 tt. loco 48 — 58 Rp nach Qual., fein. weiß. poln. 57 Rp ab Bahn bez., bunt. poln. 54 Rp ab Kahn bez. — Roggen pr 2000 tt. loco am Bassin 80/83 tt. 36⅞—37 Rp bez., 81/82 tt. 36¾—37 Rp ab Kahn und 36¾ Rp ab Boden bez., schwimmend im Canal 1 Lad. 84 tt. mit ¾ Rp Aufgeld gegen Juli-Aug. get., 2 Lad. 83/84 tt. mit ¼ Rp Aufgeld gegen Aug.-Sept. get. Juli 36¼ Rp bez. u. Gd., 36¾ Rp Br., Sept.-Oct. 37⅝—38—37⅞ Rp bez. u. Gd., 38 Rp Br., Oct.-Nov. 38¼ — 38⅜ — 38¼ Rp bez. u. Gd., 38½ Rp Br., Nov.-Dec. 38½—38¾ Rp bez. u. Br., 38½ Rp Gd., Frühj. 39¼—39⅜ Rp bez. — Gerste pr 1750 tt. große 30 — 33 Rp, kleine do. — Hafer pr 1200 tt. loco 22 — 24½ Rp, Juli 22 Rp bez. u. Gd., Oct.-Nov. 22½ Rp bez., Nov-Dec. 22½ Rp bez., Frühjahr 23¼ Rp Br., 23 Rp Gd. — Erbsen pr 2250 tt. Kochwaare 39 — 48 Rp — Rüböl pr 100 tt. ohne Faß loco 13 Rp bez., Juli 12⅚—12 11/12 Rp bez. u. Br., 12⅞ Rp Gd., Sept.-Oct. 13¼ — 13 7/24 — 13 5/24 Rp bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 13⅓ Rp bez., Nov.-Dec. 13⅓ Rp bez., Frühj. 13⅓ Rp bez. Leinöl pr 100 tt. ohne Faß loco 13⅚ Rp — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15 7/12 — 15 11/24 Rp bez., ab Speicher 15 11/24 Rp bez, Juli 15 1/12—14 23/24—15 Rp bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 15½ — 15⅜ — 15 5/12 Rp bez. u. Br., 15⅜ Rp Gd., Oct.-Nov. 15¼—15⅛ Rp bez. u. Gd., 15⅙ Rp Br., Nov.-Dec. 15⅙—15 1/12 Rp bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3¾ — 3 7/12 Rp, Nr. 0. u. 1. 3 7/12 — 3⅓ Rp — Roggenmehl Nr. 0. 2 11/12 — 2⅔ Rp, Nr. 0. u. 1. 2⅔—2 5/12 Rp pr Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 13. Juli 1864. Wind: Nord.
In Sicht: 2 dänische Kriegsschiffe.

Thorn, 11. Juli 1864. Wasserstand: + 9 Fuß 1 Zoll.

Thorn, 12. Juli 1864. Wasserstand: + 10 Fuß 9 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Kawczynski, Haußmann u. Krüger, Soda, Palmöl. — Sandau, Schilka u. Co., Chamotthon, Roheisen. — Gordcikowski, Schönbeck u. Co, Blei u. Schwefel. — Jacubke, Rehtz u. Co., Soda. — Just, Dies., Soda u. Bleiglätte. — Szelt, Goldschmidt S., leere Säcke. — Ders., Gärtner, do. — Ders., Lubart, do.

Von Stettin nach Warschau: Klotz, Teydmer, Schlemmkreide. — Ders., Flemming u. Co., Gemahlene Farbhölzer.

Von Danzig nach Granow: Sgelt, Müller, leere Säcke. — Ders., M. Hirsch, do.

Stromab: L. Schfl.

Reinmann, Weliczker, Sokal, Danzig, 1685 St. w. H., 197 14/15 L. Faßh, 68 30 Wz.
Goldblum, Silberberg, Sawichost, do., Steffens S., 60 L. 4 Schfl. Wz., 33 22 Rg.
Ders., Feingold, do., do., Dies., 30 52 Wz.
Lebendiger, Eiger, Pulaw, do., Dies., 73 L. 24 Schfl. Wz., 62 L. 58 Schfl. Wz., 7 2 Erbs.
Gutmann, Goldenring, Warschau, do., Goldschmidt S., 80 L. 4 Schfl. Wz., 66 19 Rg.
Kühl, Fränkel, Wloclawek, Stettin, 21 15 do.
Schwartzlose, Ders., do., do., 21 15 do.
Ossowski, Weitzenfang, Warschau, Dzg, Köhne, 11 17 Wz.
Ders., Konitz, do., do., Ders., 15 43 do.
Weber, Weitzenfang, do., Stettin, Schlutow, 24 48 Rg.
Wehrmann, Neiditsch, do., Danzig, Steffens S., 23 53 do.
Ders., Glücksmann, Murr, do., 72 4 do.
Ders., Zaleznick, Brescz litewsk, do., Steffens S., 35 3 do.
Küchler, Fajans, Wloclawek, Stettin, Güterbock u. Co., 23 — do.
Scholz, Zand, do., do., 20 50 do.
Heyde, Fajans, do., do., Güterbock u. Co., 21 — do.
Heyde, Seligsohn u. Co., do., do., Seligsohn u. Co., 20 50 do.
Steinmann, Borowski u. Goldweitz, Schenna, Danzig, 1790 St. h. H., 6006 St. w. H., 144 L. Faßh.
Eisenbaum, Endelmann, Marsewitz, do., 4279 St. w. H., 6 4/5 L. Faßh
Bengsch, Breslauer, do., Stettin, 8395 St. h. H., 1693 St. w. H., 7 9/15 L. Faßh.
Olm, Kreßmann, do., do., 648 St. h. H., 1018 St. w. H., 12 3/15 L. Faßh.
Summa: 339 Lst. 54 Schfl. Wz., 446 Lst. 37 Schfl. Rog., 7 L. 2 Schfl. Erbs.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
12	5	335,69	+ 13,6	NO. frisch, hell und bewölkt.
13	8	335,98	+ 12,0	N. do. durchbrochen.
	12	336,20	+ 13,0	do. do. hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 12. Juli.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	97 G
Aachen-Mastricht	—	4	35¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	109 bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	119¾ bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	190 bz
Berlin-Hamburg	7¼	4	142 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	215 bz u G
Berlin-Stettin	8⅛	4	145 — 144 bz
Böhm. Westbahn	—	5	67¾ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	135¾ bz
Brieg-Neiße	4⅛	4	85¼ bz
Cöln-Minden	12 11/12	3½	190 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1⅓	3	59½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	94 B
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	146 bz
Magdeb.-Halberstadt	22⅜	4	303 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	250 G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	71⅞ bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	124 bz
Mecklenburger	2½	4	75 bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	96¼—½ B
Niederschl. Zweigbahn	2⅔	4	70½ bz
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	66⅜, ⅝, ½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	164—¾—½ bz
„ Litt. B.	10½	3½	145 G
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	107½—¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	79¾ bz
Rheinische	6	4	101 bz
do. St.-Prior.	—	4	107½ bz
Rhein-Nahebahn	0	4	26¼ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100¾ B
Russ. Eisenbahnen	—	5	78½ bz
Stargard-Posen	4⅝	3½	99¾ bz
Oesterr. Südbahn	8	5	143¼ bz u G
Thür.	7⅗	4	128 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 17/20	4½	137 G
Berl. Kassen-Verein	6	4	120½ G
Pom. R. Privatbank	5⅗	4	95 B
Danzig	6	4	103 G
Königsberg	5⅘	4	104 B
Posen	5 8/15	4	95¾ G
Magdeburg	4½	4	94½ G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	100 B
Berliner Handels-Ges.	8	4	111 bz
Oesterreich	6	4	84-83⅞-84 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅞ G
Staatsanl. 1859	5	106¼ bz
Staatsanl. 50/52	4	96½ bz
54, 55, 57	4½	102 bz
do. 1859	4½	102 bz
do. 1856	4½	102 bz
do. 1853	4	96½ G
Staats-Schulds.	3½	90⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	125 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¼ G
do. do.	3½	89⅛ G
Börsenh.-Anl.	5	104¼ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89 bz
do. neue	4	100¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85⅞ G
do. „	4	96 bz
Pommersche „	3½	89¼ G
do. „	4	99¾ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	97 bz
Schlesische „	3½	94 B
Westpreuß. „	3½	84½ bz
do. „	4	96¼ G
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98⅞ bz
Pommer. Rentenbr.	4	99 bz
Posensche „	4	96½ B
Preußische „	4	97¾ B
Schlesische „	4	99¼ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	62½ G
do. Nat.-Anl.	5	70 bz
do. 1854r Loose	4	80¼ B
do. Creditloose	—	74¼ G
do. 1860r Loose	5	84½—⅝ bz
do. 1864r Loose	—	54¼ B
Inst. b. Stg. 5. A.	5	77½ bz
do. do. 6 Anl.	5	89¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	88½ G
do. do.	3	54¼ G
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	87 B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	75 bz u B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90½ G
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	77¼ bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89½ B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	54½ B
N. Badens. 35 Fl.	—	29¾ G
Schwd. 10 Thlr.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 12. Juli.

Amsterdam kurz	5	142¾ bz
do. 2 Mon.	5	141⅝ bz
Hamburg kurz	3½	151¾ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅝ G
London 3 Mon.	6	6 20½ bz
Paris 2 Mon.	6	80 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	87 bz
do. do. 2 M.	5	86⅜ bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 bz
Petersburg 3 Woch.	5	90¼ bz
do. 3 M.	5	89½ bz
Warschau 8 Tage	5	81⅞ bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110 G
„ ohne R. 99⅝ B	Sovrgs. 6 22 G
Oest. östr. W 87¼ bz	Goldkron. 9 6½ G
Pol. Bkn. — —	Gold (tt) 461½ G
Dollars 1 12 B	Silber 29 28 G
Napol. 5 11⅛ bz	

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns M. Isaacsohn zu Marienburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 28. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Der Gemeinschuldner bietet 3 Prozent, zahlbar 4 Wochen nach Bestätigung des Accordes. Der Kaufmann Moritz Jastrower hierselbst will die selbstschuldnerische Bürgschaft dafür übernehmen. [4093]

Marienburg, den 5. Juli 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses,

Knoch.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Graumann Hirsch Neumann zu Rosenberg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 26. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 2 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Rosenberg, den 6. Juli 1864. [4094]

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Ascher Meyer zu Dt. Eylau ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 28. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 2 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungs-Recht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Rosenberg, den 6. Juli 1864. [4096]

Königl. Kreis-Gericht

Der Commissar des Concurses.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Nathan Jacoby zu Rosenberg (Firma S. N. Jacoby), ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **31. Juli cr.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 16. August 1864,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter v. Selle im Terminszimmer anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Baumann, Hauen und Goldstaudt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rosenberg, den 6. Juli 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. [4095]

Wein-Auction.

Donnerstag, den 14. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Keller des Hauses Jopengasse No. 68, neben der Königl. Bank.

Es kommen zur Versteigerung unversteuert oder versteuert (nach Wahl der Herren Käufer) gegen baare Zahlung:

PEL		
122	4	Orhoft weißer Wein
124	28	" "
134	24	" "
	56	Orhoft,

welche mit dem Schiff „St. Marie Reine des Mers, Capt. Roulet, direct von Bordeaux hier eingekommen. [4032]

Rottenburg. Joel.

---

250 Fliesen, 20 □', sehr gut geeignet zu einer Kirche, auch mehrere Sorten kleine, 1 großer Sparherd mit Bratofen u. sämmtlichem Zubehör zu verkaufen Rammbaum 44 (4116)

Geprüfte Dachpappen, bester Qualität, offerirt mit Rℓ. 3 pr. 150 □'. Das Eindecken der Dächer wird billigst, bei schneller Ausführung übernommen. [4029]

Th. Kirsten,

Frauengasse No. 31.

Wein-Auction

Sonnabend, den 16. Juli 1864, Nachmittags 4 Uhr, im Keller des Hauses Langgasse No. 11.

Es kommen zur Versteigerung gegen baare Bezahlung, versteuert: circa 18 Orhoft direct importirte weiße und rothe Bordeaux- und Rheinweine.

[4002] **Rottenburg. Mellien.**

North British und Mercantile

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in

LONDON und EDINBURG,

mit Domicil

BERLIN,

gegründet 1809.

Grundcapital	**Rthlr. 13,333,000.**
Wachsender Reservefond Ende 1863 „	**14,892,000.**
Jährlicho Einnahme . . . . „	**3,315,000.**

Die Gesellschaft schliesst Feuerversicherungen jeder Art zu festen und billigen Prämien. — Für **Landwirthschaft und Fabriken besonders vortheilhafte Bedingungen.** — Sicherstellung der Hypotheken-Gläubiger. — Bei mehrjähriger Versicherung unter Vorausbezahlung bedeutender Rabatt.

Ferner Versicherungen auf Lebens- und Todesfall, Kinder-Versorgung. Leibrenten zu festen Sätzen. — Regulirung des Gewinnantheils geschieht nach für den Versicherten loyalsten Grundsätzen.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, so wie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Agenten:

Hr. Schaepe jun. in Danzig,
Aug. Schwaan do.,
Hr. Vogt do,
H. Penner in St. Albrecht,
H. J. Bolt in Praust,
W. Mangelsdorf in Scharfenorth,
Lehrer **Schlawjinski** in Schönau,
A. Hornemann in Kaesemark.
J. Wolff in Neufahrwasser,
L. Geppelt in Langefuhr,
F. Kumm in Zoppot,
J. Milinowski in Neustadt,
Geometer **Clotten** in Carthaus,
Lehrer **J. Proch** in Steinsitz bei Berent,
Herrmann Schultz in Zuckau,
A. v. Versen in Schöneck,
A. Fritsch in Pr. Stargardt,
A. Pätow in Zblewo bei Pr. Stargardt,
Gebr. Behrendt in Dirschau,
F. Neumann in Altfelde,
Julius Schwager in Marienburg,
Aron Wiebe jun. in Tiegenhof,
H. Baumbach in Güldenboden,
R. Mecklenburg in Christburg,
Fr. Loesdau in Rosenberg,
H. Tobien in Riesenburg,
Hoepfner & Meyer in Marienwerder,
Baumeister **A. Lass** in Neuenburg,
F. Braune in Graudenz,
J. Altmann in Lessen,
J. Schillke in Bischofswerder,
B. F. Waldow in Dt. Eylau,
Carl Ed. Tafel in Loebau,
Hanchen & Aronsohn in Gollub,
von Lecki in Schönsee,
T Wolffsohn in Briesen,
Joh. Strackiewicz in Rheden.
Julius Hauffe in Schwetz,
Maurermeister **C. Pickel** in Culm,
Geometer **Wolff** in Culmsee,
A. Mazurkiewicz & Co. in Thorn,

so wie der unterzeichnete, zur sofortigen Ausfertigung von Policen ermächtigte

General-Agent

A. J. Wendt,

Heiligegeistgasse No. 93.

[4104]

Montag, den 18. Juli c., und nöthigenfalls am folgenden Tage, von 9 Uhr Morgens ab, sollen auf dem Grundstücke **Neugarten 22 b.,** aus der Zimmermeister Liedtke'schen Concursmasse, auf Antrag des betreffenden Herrn Massen-Verwalters, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden:

an Werkzeugen: Hobelbänke, Ziehsägen, Hammer, Bohre, Lochbeutel, Ziehmäntel, Spunt-, Nuth-, Stab-, Karnies-, Kehl-, Sims- u. Rinnenhobel, Schraubzwingen, Hausschrauben, Hangestellage, Taue, Blöcke, Ketten, Böcke, 1 Kreissäge mit eisernem Schwungrad, 2 Böcke mit do., 1 Brettschneiderkrahn mit Kette, Böcke und Eisen, zinkene und hölzerne Modelle, Chablonen, zweirädr. Karren 2c;

an Material: Ahorn-, eschene u. eichene Bohlen, fichtene 1-, 1½- und 3" Dielen und Bohlen, Balken, Halb- und Kreuzhölzer, Schilflatten u. Fußleisten, Puppnägel, Zimmer- und poln. Nägel, Bolzen, Schrauben;

an altem Bau-Material: Treppen, Thüren, Fenster, Rahme, Futter, Laden, Traillen, Eisengeräth und Brennholz, Fliesen;

an Mobilien: 1 Regulator, 1 Stutzuhr, 1 Ampel, Oelgemälde, Vorhänge, Rouleaux, eschene Sessel, Tische, Schreibsecretair, Schränke, Goldrahmspiegel, 1 gr. Toilette, Consoles, Marmorplatten — sodann: 1 Gartenspritze, 1 Decimalwaage, 1 gr. eis. Waagebalken, Schaalen und Gewichte. (4097)

Nothwanger, Auctionator.

Der große Pferde-Diebstahl-Prozeß,

Bericht aus den Schwurgerichtssitzungen vom 11., 12. und 13. Juli 1864 ist als Brochüre erschienen und für den mäßigen Preis von 1½ Sgr. in größter Ausführlichkeit zu haben in der Buchdruckerei von

R. W. Wendt,

[4106] **Hundegasse 55.**

Dentifrice universel,

den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. Preis à Fl. 5 Sgr.

Halle a. S. **A. Rennenpfennig & Co.**

Alleinige Niederlage für Danzig bei

J. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

Alleinige Niederlage für Elbing bei

[2668] **Adolph Kuß.**

Englische Einmachekruken mit luftdicht schließenden Patentdeckeln empfielt engros und en détail [2174]

Hugo Scheller.

Danzig, Gerbergasse 7.

Portland-Cement

aus der Cement-Fabrik „**Stern**“ in Stettin ist stets in frischer Waare vorräthig bei

Regier & Collins,

[2514] **Comptoir: Ankerschmiedegasse 16.**

In Wagenlaternen von 3 Thlr. à Pr. an

empfingen heute sehr geschmackvolle Neuheiten, Pferde-Geschirrbeschläge, alle Geschirrsachen, Peitschen, Sattlerartikel in bester Auswahl en gros und en détail billigst.

Zum Ausverkaufe

stellten wir **Reitsättel, Kummetgeschirre** u. feine **Reitpeitschen** in bester Waare zu sehr billigen Preisen.

Oertell & Hundius,

(4110) Langgasse 72

Großberger Heringe, feste Packung, in Tonnen und bei Partien (6½) empfiehlt [4105] **L. A. Janke.**

Für Maurermeister und Bauherren: Gipsrohr, à Schock 2⅓ Rℓ, in geschälter Qualität, offerirt

[4105] **L. A. Janke.**

Havanah-Honig in Fässern und ausgewogen billigst bei

[4105 **L. A. Janke.**

Seegras in Ballen, vorräthig und versendet

[4105] **L. A. Janke.**

Speck-Flandern, frisch geräuchert, und Aale, empfiehlt

[4099] **A. Heilmann,** Scheibenrittergasse 9.

Vorzüglich schöne Matjes-Heringe empfiehlt [4108]

A. van Dühren.

Asphaltröhren zu Gas- und Wasser-Leitungen,

in Dimensionen von 1½ bis 2 Zoll lichter Weite, welche sich durch **große Leichtigkeit, Stärke** und **Unverwüstbarkeit** vor allen sonstigen Röhren aus anderem Material dargestellt vortheilhaft auszeichnen, empfiehlt zu billigen Preisen die

Asphaltröhren-Fabrik

von

E. A. Lindenberg,

auch übernimmt sie auf Verlangen das Verlegen dieser Röhren.

Prospecte über die Verwendung, Beschaffenheit und Prüfungen der Röhren auf Druck, Dichtigkeit und Unzerbrechlichkeit werden gratis verabfolgt im [1920]

Comptoir: Jopengasse 66.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich eine reichhaltige **Auswahl von verschiedenen Töpferwaaren** auf dem Buttermarkt zum Verkauf ausgestellt habe. [4114]

Aug. Klausewitz, Töpfer Meister aus Muskau in Schlesien.

Gute frische Werder Gras-Käse, à Ctr. 6½, 7, u. 8 Rℓ empf. **R. F. Hauschulz,** Schmiedegasse 16. [4103]

Alte u. frische Limb.- u. Sahnen-Käse, engros und en détail offerirt billigst **R. F. Hauschulz,** Schmiedegasse 16. (4103)

1000 Centner Rübkuchen von der neuen Ernte per Herbstlieferung und Probeschüsseln offerirt billigst

Benjamin Bernstein,

[4113] **Langenmarkt 31.**

Ein Ladenlokal nebst Wohnstube u. Zubehör, ist sofort zu verm Petersiliengasse No. 14.

Breitgasse 117 ist ein freundlich möblirtes Zimmer mit vollständiger Beköstigung an 1 — 2 Herren zu vermiethen, auch gleich zu beziehen. **A. Marquardt.** [4101]

In einem Badeorte wünscht eine Dame als Musiklehrerin bei einer Familie oder auch als Gesellschafterin Stellung. Adressen unter 4100 nimmt die Exped. dieser Zeitung an.

Eine Dame, geprüfte Lehrerin, welche seit acht Jahren mit dem besten Erfolge in ihrem Berufe thätig gewesen, wünscht eine Töchterschule zu errichten, in welcher außer in den gewöhnlichen Schulwissenschaften, auch in der französischen und englischen Sprache so wie Musik gründlicher Unterricht ertheilt wird. Man bittet die geehrten Einwohner, welche in ihrer Stadt eine solche Schule wünschen, ihre schriftliche Meldung unter der Chiffre A. Z. Oliva bei Danzig, poste restante, einzusenden. (4090)

Ein tüchtiger **Conditor-Gehilfe** findet bei gutem Gehalt eine dauernde Stelle bei

E. Gierke,

(4102) Breitesthor Nro. 9.

Ein Comptoirist wünscht in den Abendstunden die Führung von Büchern zu übernehmen. Offerten sub 4112 in der Expedition dieser Zeitung.

Turn- und Fecht-Verein.

Morgen Donnerstag, Abends um 9½ Uhr (nach dem Turnen) außerordentliche Haupt-Versammlung im Gambrinus.

Tagesordnung. Antrag auf Ertheilung von Urlaub. Austheilung des gedruckten Jahresberichts und des Grundgesetzes. (4107)

Der Vorstand.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 14. Juli,

Großes Vocal- und Instrumental-Concert,

unter Mitwirkung der Sängerin Frl. **Niolis,** des Gymnastikers Herrn **François,** der Quartettsänger HH. **Paul, Hebel, Schmidt, Henneberg,** (Mitglieder der Königl. Oper zu Berlin) und der Kapelle unter Leitung des Herrn Musikmeisters Buchholz.

PROGRAMM.

I. Theil.

Vom Fels zum Meer, Marsch von Bach.
Ouv. z. Op „Die Favoritin“ von Donizetti.
Das treue deutsche Herz, Männerquartett von Otto.
Das bettelnde Kind, Lied von Gumbert (für Sopran).
Finale des 2 Akts a. d. Op. „Die Hugenotten“ v. Meyerbeer.

II. Theil.

Ouv. zu „Preciosa“ von C. M. v. Weber.
Gymnastische Production.
Finale des 2. Akts a. d. Op. „Don Juan“ v. Mozart.
Arie a. d. Op „Romeo“ v. Bellini (f. Sopran.)
Arie a. d. Oper „Titus“ von Mozart.
Appenzellerlied v. Männerquartett v. Stern.

III. Theil.

Ouv. z. Op. „Der Vampyr“ v. Lindpaintner.
Der Operngucker, Potpourri von Diethe.
Lorbeer und Rose, Duett f. 2 Tenöre v. Grell.
Rondo-Walzer von Gumbert, (für Sopran.)
Nippen u. Kippen v. Kuntze, (Männerquartett.)

Billets à 3 Sgr, 12 Stück 1 Rℓ, für die ganze Sommersaison gültig, sind nur an der Abendkasse zu haben. — Bei ungünstiger Witterung Concert im neuen Königssaale.

Anfang 6½ Uhr

[4111] **F. J. Selonke.**

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 14. Juli. **Der Vicomte von Létorières, oder: Die Kunst zu gefallen.** Lustspiel in 3 Aufzügen von C. Blum. [4098]

Heirathsgesuch. Ein Wittwer mit 4 Kindern, 36 Jahre alt, Besitzer städt. Grundstücke mit einem Rein-Ertrage von ca. 1000 Rℓ, wünscht sich wieder zu verheirathen und bittet achtbare Damen (Wittwen seines Alters) mit einigem Vermögen, Adressen ohne Angabe des Namens, doch des Weges, auf dem Antwort möglich, unter Chiffre 3935 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.